



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig



Januar bis April 2011

Programm

Wissenschaft . Kultur . Bildung . Religion



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen 4

14.01-	Vieles war möglich – Manches unmöglich	5
16.01.	Caritasarbeit in der DDR	
02.02-	Wahrheit – Glaube – Toleranz	6
06.02.	Die Winterakademie	
14.04.-	Raum und Erleben	7
15.04.	Architektursymposium	
29.04.-	Vom Künstlergott zu Gottes Künstler?	8
01.05.	Franz Liszt (1811-1886)	
20.05-	Auf den Spuren alter Klöster	9
21.05.	Erfurter Exkursion	

Agricolaforum Chemnitz 10

20.01.	Schumanns Szenen aus Goethes Faust	11
03.02.	Immer wieder Stress!	12
10.03.	Die katholische Kirche und das Judentum Zum Stand einer schwierigen Beziehung	13
07.04.	„Es war einmal...“ Grimms Märchen und ihre Quellen	14

Kathedralforum Dresden 15

11.01.	Menschenrecht Wasser?	17
12.01.	Dantes Göttliche Komödie	18
18.01.	Untergehen und Auftauchen Zur religiösen Bedeutung des Wassers	19
25.01.	Lebensmittel oder Handelsware? Das Geschäft mit dem Wasser	21
01.02.	Von der heilenden Kraft des Wassers Bäderkultur in Deutschland	22
08.02.	Wenn die Vergangenheit in die Gegenwart springt Traumatisierung und ihre Folgen	23
15.02.	Diesseits des Schweigens Heute von Gott sprechen	24
17.02.	Tugenden und Laster Ethische Grundbegriffe in der Kunst	25

22.02.	„...und hüte besorgt dein Geheimnis!“ Jüdische Lyrik aus der Bukowina	26
24.02.	Gott, die Freiheit und das Böse Philosophische Überlegungen	28
03.03.	Der Teufel und das Böse Die Antwort der Bibel	29
08.03.	Hat die Medizin die Seele verloren? Über den Glauben aus ärztlich- psychotherapeutischer Sicht	31
10.03.	Das Böse – ein Gegenstand der Soziologie? (K)ein Gegenstand der Soziologie?	32
15.03.	Medizin, Magie und Religion Heilen in Afrika	33
16.03.	Schwierige Jungs Brauchen wir eine neue Jungenpädagogik?	34
17.03.	Wie kann ein Mensch so etwas tun? Das Unbegreifliche der bösen Tat	35
22.03.	Angst, Depression und Wahn Religion und psychische Erkrankung	36
24.03.	Böse oder verrückt? Der psychiatrische Blick auf Straftäter	37
29.03.	Alles nur Einbildung? Der Placeboeffekt	38

Novalisforum Freiberg 39

12.01.	Gottesfinsternis Krise des Glaubens und der Erfahrung	40
02.02.	„Hymnen an die Nacht“ Schubert vertont Novalis	41
08.04.	Undinen – Nixen – Melusinen – Rusalka	42

Leibnizforum Leipzig 43

09.02.	Mörderisch gut	44
23.03.	Diesseits des Schweigens Heute von Gott sprechen	45
06.04.	Das CERN auf dem Weg zum Urknall?	46



Freitag, 14. Januar, bis Sonntag, 16. Januar 2011

Vieles war möglich, manches war unmöglich **Erinnerungen an die Caritasarbeit in der DDR**

Prälat Hellmut Puschmann, Dresden

Zwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung ist vieles aus dem kirchlichen Leben in der DDR noch unbekannt. Das Wochenende setzt einen Anfang der Erschließung für den Caritasbereich. Die Caritas als Grundfunktion der Kirche konnte in staatlich definiertem Umfang unter der Verantwortung der Bischöfe tätig sein. Dies war innerhalb des Ostblocks einmalig. In zahlreichen Einrichtungen fanden Menschen Hilfe. Junge Menschen erhielten hervorragende Ausbildungen z.B. als Erzieherin oder Krankenpfleger, obwohl der Staat nicht alle kirchlichen Abschlüsse anerkannte. Mangelwirtschaft und Ideologie waren eine tägliche Herausforderung. Große Hilfe leisteten die Deutsche Bischofskonferenz, der Caritasverband in Freiburg und das Bonifatiuswerk.

Es geht an diesem Wochenende um bislang wenig bekannte Informationen und Erfahrungen aus dieser Zeit, um die Erschließung von Zusammenhängen und um die Schwierigkeit, diese Erfahrungen in die gemeinsame Tätigkeit der Caritas nach der Wiedervereinigung einzubringen.

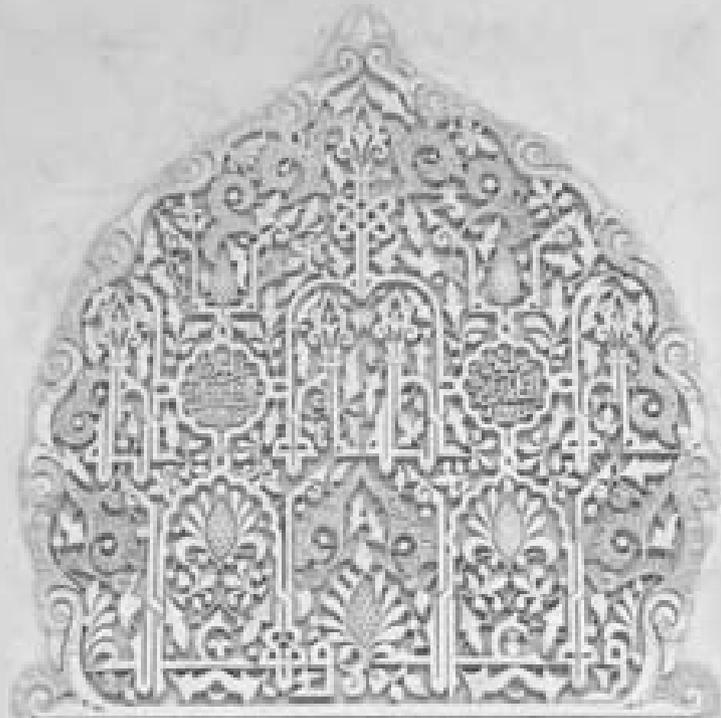
Hellmut Puschmann, 1973-1982 Caritasdirektor des Bistums Dresden-Meißen, 1982-1991 Leiter der Zentralstelle Berlin des Dt. Caritasverbandes, 1991-2003 Präsident des Dt. Caritasverbandes, jetzt Vorsitzender des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen.

Anmeldung und Information

Schriftliche Anmeldungen (auch für Tagesgäste) bis spätestens 7. Januar 2010 an:
Monika Müller, Schillerstr. 34, 01445 Radebeul
E-Mail: mokikamue@freenet.de
Fax: (0351) 8363882

Veranstaltungsort

Familienferienstätte St. Ursula
Sankt-Ursula-Weg 24
01796 Naundorf/Struppen



Überregionale Veranstaltungen



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



Mittwoch, 2. Februar, bis Sonntag, 6. Februar 2011

Wahrheit – Glaube – Toleranz

In modernen Gesellschaften wird zunehmend die Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt diskutiert. Zuwanderung, die Präsenz anderer, bisher für fremd gehaltenen Kulturen und Religionen, stärker empfundenes Auseinanderdriften innerhalb der Gesellschaft sind dafür nur einige Stichworte. Wie gestaltet eine offene Gesellschaft ihr Zusammenleben? Welche Mindestanforderungen muss ein demokratischer Rechtsstaat stellen? Angesichts kultureller und religiöser Pluralität bleibt ein bloßer Aufruf zur Toleranz zu blass.

Die Winterakademie widmet sich vor diesem Hintergrund dem Spannungsfeld von Wahrheit, Glaube und Toleranz. Der Bogen spannt sich von einem Rückblick auf die geschichtlichen Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders der drei monotheistischen Religionen im mittelalterlichen Spanien über die erstaunlich aktuellen philosophischen Vorstöße zum interreligiösen Denken bei Nikolaus von Kues und gegenwärtige theologische Problemstellungen bis hin zur Frage, welche An- oder auch Überforderungen an die heutige Demokratie gestellt werden. Zum Programm gehören die im Zeichen Lessings stehende Exkursion nach Kamenz sowie ein Abend mit Schriftstellern, die aus ihrem interkulturellen biographischen Kontext heraus über Toleranz und Identität reflektieren.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus sowie dem Lessing-Museum und der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption Kamenz.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 15. Januar 2011. Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 01067 Dresden
E-Mail: info@ka-dd.de
Fax: (0351) 4844-840

Veranstaltungsort

Bischof-Benno-Haus
Schmochtitz Nr. 1
02625 Bautzen

Donnerstag bis Freitag, 14./15. April 2011

Raum und Erleben

Will man heutzutage sein Leben als ein „moderner“ Mensch führen, kommt man an Erlebnissen nicht vorbei. Ob Erlebniseinkauf, Erlebnistourismus, Erlebnisgastro- nomie: Ständig werden wir dazu aufgefordert, Spaß zu haben, uns gut zu fühlen und einen schönen Tag zu ver- leben. Inzwischen sind diese Vorstellungen auch bei den kreativen Berufen, die sich mit der Gestaltung von Au- ßen- und Innenräumen beschäftigen, angekommen und werden dort diskutiert. Schon wird das „gefühlte Haus“ gefordert und „Erlebnislandschaften“ stehen bereit, die unvergessliche Aufenthalte anbieten. Etwas abseits einer unter Architekten und Landschaftsarchitekten geführten Debatte über „Atmosphären“ in der Architektur beschäf- tigen sich Geisteswissenschaftler schon weitaus länger mit Phänomenen des Erlebens und des „gestimmten“ Raums. Um diese beiden Seiten in ein Gespräch zu bringen, lädt das Dresdner Symposium Architekturtheoretiker, Philo- sophen, Geographen, Kulturwissenschaftler und Psycho- logen sowie Architekten und Landschaftsarchitekten zu einem interdisziplinären Austausch ein.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur für Architekturtheorie und Architekturkritik der TU-Dresden.

Information

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.
Bitte fordern Sie das Programm an:
Katholische Akademie
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Freitag, 29. April, bis Sonntag, 1. Mai 2011

Vom Künstlergott zu Gottes Künstler?

Franz Liszt (1811 – 1886)

Nur selten hat ein Künstler und Komponist die Zeitgenossen so bewegt wie Franz Liszt. Zunächst avancierte er als gefeierter Klaviervirtuose zu einem der ersten europäischen Superstars, der später von Weimar aus das Musikleben seiner Zeit maßgeblich beeinflusste. Nach einem Aufenthalt in Rom mit den niederen Weihen versehen, wurde er als Lehrer und Mentor vielen bedeutenden (und auch weniger bedeutenden) Musikern und Komponisten ein wichtiges Vorbild. Sein Leben war nicht frei von Skandalen und verlief nicht so geradlinig, wie es einem Vorbild vielleicht entsprochen hätte; und doch hat er Spuren hinterlassen, die in verschiedenster Form bis heute nachwirken.

Im Jahr seines 200. Geburtstages geht die Tagung den Spuren dieses bewegten Lebens nach und bietet die Gelegenheit, eine auch heute noch faszinierende Künstlerpersönlichkeit kennenzulernen.

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Forum im Land Thüringen und der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie das Tagungsprogramm an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 10. März 2011.
Katholische Akademie
Schloßstraße 24
01067 Dresden
Fax: 0351-4844840
E-Mail: info@ka-dd.de

Veranstaltungsort

Konrad-Martin-Haus
Am Rechenberg 3-5
06628 Bad Kösen

Freitag bis Samstag, 20./21. Mai 2011

Auf den Spuren alter Klöster

Prof. Dr. Gert Melville, Dresden

Seit seinen ersten Anfängen ist monastisches Leben angesiedelt im Spannungsfeld von Individualität und Gemeinschaft, zwischen den Bindungen an das Irdische und dem Bezug auf das Göttliche. Auf der Basis unterschiedlicher Regeln entwickelten sich im Laufe des Mittelalters konkrete klösterliche Lebensformen.

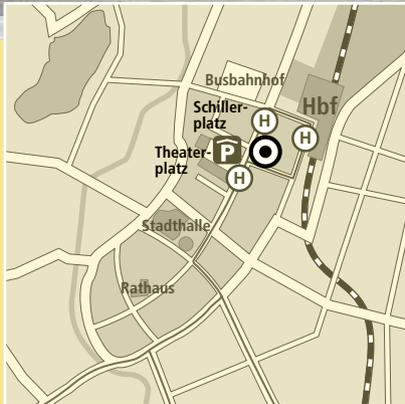
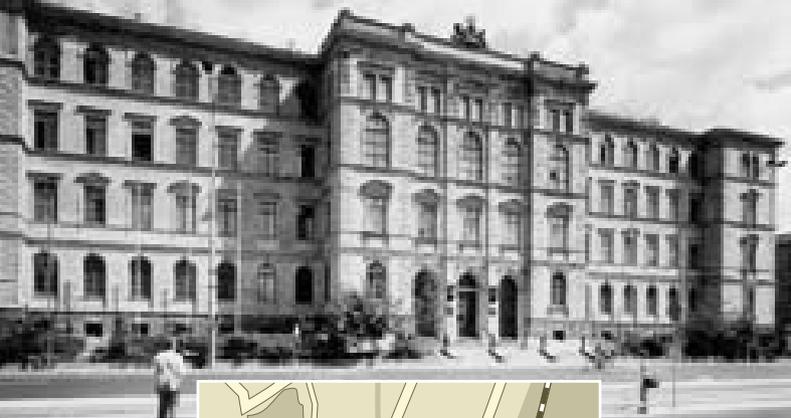
Mit dem Besuch ausgewählter Klöster begeben sich die Exkursionsteilnehmer auf die Suche, wie sich klösterliches Leben in einer mittelalterlichen Stadt integriert hat, welche Resonanzboden dieses Leben für die Stadt und welche Ausstrahlung es über die Stadtgrenze hinaus hatte. Die unterschiedlichen Charaktere und Eigenarten der Orden werden ebenso im Fokus stehen wie die Rolle der Klöster in der Reformation und ihr Wirken als geistige Zentren.

Anmeldung und Information

Für die Exkursion ist eine schriftliche Anmeldung bis 24. Februar 2011 erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte fordern Sie das Programm an:
Katholische Akademie
Schloßstraße 24
01067 Dresden
E-Mail: info@ka-dd.de

Veranstaltungsort

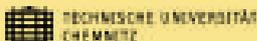
Klöster in und um Erfurt
Evangelisches Zentrum Zinzendorfhaus
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf



Technische Universität Chemnitz
 Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
 Altes Heizhaus
 Straße der Nationen 62
 09111 Chemnitz

Agricola FORUM
 CHEMNITZ

In Kooperation mit



Donnerstag, 20. Januar 2011, 20 Uhr

Schumanns Szenen aus Goethes Faust

Prof. Dr. Helmut Loos, Leipzig

Umfangreiche Studien der letzten Jahre zeigen auf, welche zentrale Bedeutung Goethe für Robert Schumanns Leben und Werk hatte. Der Komponist kultivierte anders als seine Zeitgenossen eine besondere Vorliebe für Goethes Faust. Schumanns Deutungsfähigkeit fließt in seine groß angelegte Komposition „Szenen aus Goethes Faust“ ein, an der er neun Jahre arbeitete.

Schumann beginnt 1844 sein drei Abteilungen umfassendes Werk mit dem letzten Teil, der symbolgeladenen Schlusszene aus Faust II. Als zunächst eigenständiges Werk unter dem Titel «Fausts Verklärung» wurde es 1848 abgeschlossen und ist wohl das lyrischste der ganzen Komposition. Anlässlich Goethes 100. Geburtstages wurde es von Schumann dirigiert. Nunmehr folgten die ersten beiden Abteilungen, die realistischen Gretchen-Episoden und die mystischen Fauststücke. Als eine der schwierigsten Aufgaben sah es Schumann an, eine Ouvertüre zu schreiben. „Es sind da zu viele und gewaltige Elemente.“ Sie wurde zur letzten der großen, alle seiner Spätzeit angehörenden Ouvertüren.

Goethe stand der Vertonung seines „Faust“ kritisch gegenüber, denn alle erforderliche Musik sei in seiner Poesie bereits vorhanden.

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
 Altes Heizhaus (Innenhof)
 Straße der Nationen 62
 09111 Chemnitz

Donnerstag, 3. Februar 2011, 20 Uhr

Immer wieder Stress!

Prof. Dr. Clemens Kirschbaum, Dresden

Heute gehört es beinahe zum guten Ton, gestresst zu sein – für Manager, Hausfrauen, Sportler oder Rentner. Eine gewisse Dosis Stress kann das Leben nicht nur interessanter machen, angemessene Belastungen werden für eine normale körperliche und seelische Entwicklung sogar gebraucht. Ist diese Dosis aber zu hoch, kann Stress Krankheiten verursachen. Das Resultat sind innere Unruhe, Konzentrationsschwäche, Antriebslosigkeit, Schlafstörungen und Resignation.

Daher lohnt es sich mehr denn je, sich mit diesem modernen Phänomen auseinanderzusetzen und neueste Erkenntnisse der Stressforschung darzulegen. Welchen Einfluss etwa hat Stress in der Schwangerschaft auf die ungeborenen Kinder – mit Auswirkungen bis ins Erwachsenenalter? Wie wirkt Stress auf die Gedächtnisleistung, auf das Verhalten? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Stress und psychischen Störungen?

Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Donnerstag, 10. März 2011, 20 Uhr

Die katholische Kirche und das Judentum Zum aktuellen Stand einer schwierigen Beziehung

Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin

Nähe und Distanz, Verbundenheit und Spannung kennzeichnen das Verhältnis von katholischer Kirche und Judentum. Das Zweite Vatikanische Konzil markierte einen Wendepunkt in der gemeinsamen Geschichte. Papst Benedikt XVI. appellierte bei seinem Besuch der römischen Synagoge im Januar 2010 an Juden und Christen, den Weg der Versöhnung und des Dialogs fortzusetzen. Dabei betonte er, dass die Neuorientierung der katholischen Kirche im Konzil unwiderruflich sei. Dennoch gibt es immer wieder Irritationen, etwa angesichts der Piusbruderschaft oder wegen der Formulierung der Karfreitagsfürbitte. Was ist theologisch zum unaufgebbaren Bezug der Kirche zum Judentum zu sagen? Und wie ist es gegenwärtig um das Verhältnis von Kirche und Judentum konkret bestellt?

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Kulturtagen Chemnitz.



Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

Donnerstag, 7. April 2010, 20 Uhr

„Es war einmal...“

Grimms Märchen und ihre Quellen

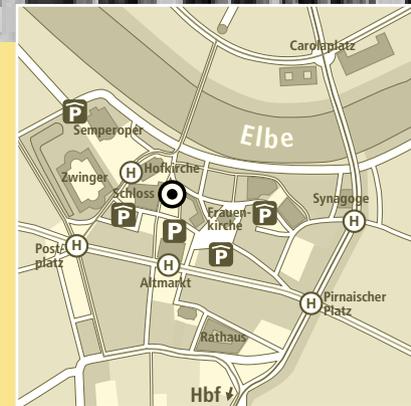
Prof. Dr. Heinz Rölleke, Neuss

Grimms Märchen sind das bestbekannte, meistaufgelegte und am häufigsten übersetzte deutschsprachige Buch aller Zeiten. Deutungen verschiedenster Forschungsrichtungen dieser wundervollen und wunderbaren Texte nehmen immer mehr zu; das Interesse erwachsener Leser ebenfalls. Da tut es not, sich einmal wieder der Grundlagen zu versichern: der Textgestaltungen durch die Brüder Grimm auf dem Hintergrund der jeweiligen Quellen. Dazu sind jüngst umstürzende Entdeckungen gemacht worden, die vieles in neuem Licht sehen lassen. Die 211 Texte in der Auflage Letzter Hand gehen zu etwa einem Drittel auf schriftliche, zu zwei Dritteln auf mündliche Traditionen zurück. Diese sollen in repräsentativen Beispielen vorgestellt und erläutert werden. Dabei werden sich vor allem durch Missverständnisse entstandene Widersprüchlichkeiten innerhalb der Grimm'schen Texte selbst, aber auch gegenüber ihren jeweiligen Quellen aufzeigen und weitgehend klären lassen.



Veranstaltungsort

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz



Haus der Kathedrale
Schloßstr. 24
01067 Dresden

KathedralFORUM
DRESDEN

Ringvorlesung Wasser



Dienstags, jeweils 20 Uhr

11.01. Menschenrecht Wasser?

Prof. Dr. Bernd Ladwig, Berlin

18.01. Untergehen und Auftauchen

Zur religiösen Bedeutung des Wassers
Prof. Dr. Ulrich Kühn, Leipzig

25.01. Lebensmittel oder Handelsware?

Das Geschäft mit dem Wasser
Gunda Röstel, Dresden

01.02. Von der heilenden Kraft des Wassers

Bäderkultur in Deutschland
Dr. Dieter Alfter, Bad Pyrmont

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Dienstag, 11. Januar 2011, 20 Uhr

Menschenrecht Wasser?

Prof. Dr. Bernd Ladwig, Berlin

Ohne Wasser können Menschen weder überleben noch ihre Fähigkeiten entfalten. Seine Bedeutung als Grundbedürfnis steht darum außer Frage. Die Anerkennung als Menschenrecht allerdings würde die politische und juristische Verbindlichkeit unseres Anspruches auf Wasser deutlich erhöhen. Daraus ergibt sich die allgemeinere Frage, inwiefern wir berechtigt sind, von Grundbedürfnissen auf Rechte zu schließen. Mit der Vorstellung und Erläuterung einer bedürfnisbezogenen Begründung von Menschenrechten lässt sich die Behauptung stützen, dass ein Menschenrecht Wasser möglich ist. Dies hat wiederum exemplarische Bedeutung für die Begründungsmöglichkeit sozialer und auf kollektive Güter bezogener Menschenrechte überhaupt.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils dienstags 20 Uhr: 18. / 25. Januar, 1. Februar

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wasserwesen der TU Dresden und mit freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Mittwoch, 12. Januar 2011, 18.30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch

Hölle, Fegefeuer und Paradies beschreibt, stellt eine summa mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philalthes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt. Pro Dante-Abend wird ein Gesang in deutscher Übersetzung gelesen und interpretiert. Dabei soll den Teilnehmern die Welt Dantes erschlossen und die Aktualität dieses großen Werkes der Weltliteratur verdeutlicht werden. Die Texte werden den Teilnehmern bereitgestellt.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Termine:

12. Januar 2011, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 12. Gesang
09. Februar 2011, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 13. Gesang
02. März 2011, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 14. Gesang
06. April 2011, 18.30 Uhr: Hölle (Inferno), 15. Gesang

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 18. Januar 2011, 20 Uhr

Untergehen und Auftauchen Zur religiösen Bedeutung des Wassers

Prof. Dr. Ulrich Kühn, Leipzig

Initiation in den christlichen Kirchen geschieht in einer elementaren Begegnung mit dem Wasser. Dabei knüpft der Missions- und Taufbefehl Jesu (Matthäusevangelium 28, 16-20) an die allgemeinere symbolische Bedeutung des Wassers an, das einerseits Bedrohung und Sterben und andererseits Neubelebung und Reinigung verkörpert. Daher gibt es Wasserriten auch in nichtchristlichen Religionen. Im Christentum verbindet sich die (zunächst natürliche) Symbolik des Wassers mit der Botschaft vom Sterben und Aufstehen mit Christus, der sich der Glaubende verpflichtet weiß.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:

jeweils dienstags 20 Uhr: 25. Januar, 1. Februar

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wasserwesen der TU Dresden und mit freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Ich war dort. Pilgern weltweit



Der Trend zum temporären Ausstieg, gepaart mit kulturellen, spirituellen und sportlichen Anregungen, ist deutlich erkennbar. Aber worum geht es aus christlicher Sicht beim Pilgern? Wie wird in den verschiedenen Religionen gepilgert? Und was unterscheidet das Pilgern von dem Wandern auf Pilgerwegen? Die Veranstaltungsreihe zeigt einen Ausschnitt aus der bunten Welt des Pilgerns.

Mittwochs, jeweils 19 Uhr

19.01. Der Weg ist das Ziel – Wohin führen Pilgerreisen? Rückkehr zum Religiösen oder Aufbruch zur Selbstfindung?

Arnd Brummer, Chefredakteur „chrismon“

26.01. Der Weg der 88 heiligen Stätten Pilgern auf japanisch

Vortrag mit Filmbeispielen
Gerald Koll, Journalist und Autor des Films
„88 - pilgern auf japanisch“

02.02. Pilgern in Sachsen – Pilger aus Sachsen Von der Via Regia in die Welt

Prof. Dr. Enno Bünz, Historisches Seminar der Universität Leipzig

09.02. Mekka – die Heilige Stadt der Muslime Bilder und Berichte von der Hadsch

Ali Riza Yardim, Akademie für interkulturellen Dialog Dresden e.V. AID e.V.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Begleitprogramm zur Ausstellung „Kraftwerk Religion“.

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
(Marta-Fraenkel-Saal)
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Ringvorlesung Wasser

Dienstag, 25. Januar 2011, 20 Uhr

Lebensmittel oder Handelsware?

Das Geschäft mit dem Wasser

Gunda Röstel, Dresden

Vor dem Hintergrund von Bevölkerungs- und weltweitem Wohlstandswachstum öffnet sich die Schere zwischen der Begrenztheit der Ressourcen und ihrer rapide ansteigenden Nachfrage immer drastischer. Für die Nachfrage nach Energie, Ernährung, Versorgung und damit auch nach Wasser bedeutet dies einen sprunghaften Anstieg. Der frühere UN-Generalsekretär Boutros-Ghali formulierte es dramatisch: „Der nächste Krieg im Nahen Osten wird nicht um Öl, sondern um Wasser geführt werden.“ Auch wenn dieses Szenario für Regionen mit einem ausreichenden Wasserangebot und gefestigten Wasserver- und Abwasserentsorgungsstrukturen nicht zu erwarten ist, erzwingt der Kostendruck auch hier die Vereinbarkeit sozialer und ökologischer Verantwortung mit wirtschaftlicher Vernunft. Wasser ist nicht nur das Lebensmittel Nr. 1, sondern zugleich auch ein Wirtschaftsgut. Sauberes Trinkwasser und die Wiederaufbereitung unserer Abwässer sind nicht umsonst zu haben.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe:

Dienstag, 1. Februar, 20 Uhr

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wasserwesen der TU Dresden und mit freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 1. Februar 2011, 20 Uhr

Von der heilenden Kraft des Wassers Bäderkultur in Deutschland

Dr. Dieter Alfter, Bad Pyrmont

Deutschland ist reich an bekannten Badeorten – Bad Pyrmont, heute Standort des Niedersächsischen Staatsbades, gehört zu den renommiertesten unter ihnen. Seit dem Brunnenfund vor etwa 2000 Jahren kommen Gäste, um mit der heilenden Kraft des Wassers sowohl als Trink- wie als Badekur ihre Gesundheit zu stärken. Die Reihe illustrierter Namen unter ihnen ist lang – sie reicht von gekrönten Häuptern wie Peter dem Großen, Friedrich II. und Luise von Preußen über Friedrich Nicolai und Benjamin Franklin bis zu Johann Wolfgang von Goethe. Daran lässt sich ablesen, dass nicht nur die Heilkraft der Quellen die Gäste nach Bad Pyrmont (und natürlich auch in andere Badeorte) führte, sondern dass die Kuren ebenso ein gesellschaftliches Ereignis waren und in mancher Hinsicht vielleicht noch sind.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Wasserwesen der TU Dresden und mit freundlicher Unterstützung der Gelsenwasser Entwicklungsgesellschaft mbH.



Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 8. Februar 2011, 20 Uhr

Wenn die Vergangenheit in die Gegenwart springt Traumatisierung und ihre Folgen

Einführungsvortrag
Dipl.-Med. Birgitta Skorupa, Dresden

Podiumsteilnehmer
Birgitta Skorupa, Dresden (Ärztin/Psychotherapeutin)
Silvia Mader, Dresden (Opferhilfe Sachsen e.V.)
Andreas Groß, Chemnitz (Ehe-, Familien- und Lebensberatung)
Dorothee Hendrix, Dresden (Rechtsanwältin)

Zu einer psychischen Traumatisierung kommt es, wenn das Ereignis die psychischen Belastungsgrenzen des Individuums übersteigt und nicht adäquat verarbeitet werden kann. Derartige Erlebnisse sind dadurch gekennzeichnet, dass ein vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und den individuellen Bewältigungsmöglichkeiten besteht, das mit Gefühlen von Hilflosigkeit und schutzloser Preisgabe einhergeht und so eine dauerhafte Erschütterung von Selbst- und Weltverständnis bewirkt.

Beispiele für Erlebnisse, die Traumata auslösen können, sind: Krieg, Mord, Folter, Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, körperliche und seelische Misshandlung, Unfälle, Katastrophen, Krankheiten. Aber auch emotionale Vernachlässigung, Trennungen oder der plötzliche Tod eines nahestehenden Menschen können zu Traumata führen.

Die Veranstaltung vermittelt Informationen über Traumatisierung und diskutiert deren körperliche und seelische Folgestörungen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Verein Opferhilfe Sachsen e.V. und der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Dresden-Meißen.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 15. Februar 2011, 20 Uhr

Diesseits des Schweigens

Heute von Gott sprechen

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden
P. Clemens Maaß S.J., Dresden

Es ist offensichtlich mehr als bloß ein Gerücht: Gott ist nicht tot. Jedenfalls scheint der Säkularisierungsprozess unserer Gesellschaft gerade nicht ungebremst voran zu schreiten. In vielfältiger Weise meldet sich die Frage nach Gott zurück – und fordert Philosophie und Theologie neu heraus.

Vor diesem Hintergrund entstand das Buch „Diesseits des Schweigens. Heute von Gott sprechen“ (Freiburg: Herder 2011). Es ist erwachsen aus einer Ringvorlesung der Katholischen Akademie gemeinsam mit dem Institut für katholische Theologie der TU Dresden und versammelt namhafte Autorinnen und Autoren wie etwa Karl Kardinal Lehmann und Jan Assmann. Den Herausgebern geht es darum, in unserem nach wie vor weithin atheistisch und religionslos geprägten Kontext die verschiedenen Dimensionen der Gottesfrage heute zum Tragen zu bringen, ihre überraschende und irritierende, teilweise erfrischende Neuheit sichtbar zu machen und so das Interesse an Gott zu verstärken.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 17. Februar 2011, 16.30 und 18.15 Uhr

Tugenden und Laster

Die Widerspiegelung ethischer Grundbegriffe in der Kunst

Dr. Dr. Betina Kaun, Dresden

Der Kampf der Tugenden und Laster um die menschliche Seele bildet seit der „Psychomachie“ von Prudentius auch einen Schwerpunkt in der bildenden Kunst. Dabei werden Personifikationen der Begriffe mit entsprechenden Attributen dargestellt. Im christlichen Verständnis sollen die Tugenden aus der Finsternis in das Licht Gottes führen, das Paulus mit dem Wort Gottes gleichsetzt. Im Rahmen des Zeitfensters werden zunächst vor den Gemälden in der Galerie Alte Meister die Tugenden und Laster erklärt und kunsthistorisch beleuchtet, die bei Rubens einen Höhepunkt in mythologischer und christologischer Dimension erfahren. Daran wird sich ein Abendvortrag anschließen, der die einzigartige Kapitellplastik zu Tugenden und Lastern in Burgund im Lichte des Mythos von Cluny erörtern wird.



Veranstaltungsort

16.30 Uhr Führung, Gemäldegalerie Alte Meister
Treffpunkt: vor dem Gobelinsaal
(Museumseintritt, Gruppenpreis)
18.15 Uhr Vortrag, Haus der Kathedrale

Dienstag, 22. Februar 2011, 20 Uhr

„...und hüte besorgt dein Geheimnis!“

Jüdische Lyrik aus der Bukowina

Jürgen Thomas, Plauen
Titus Maack (Violoncello), Dresden

Hatte die Bukowina in den letzten Jahrzehnten der Donaumonarchie und der folgenden Zeit unter rumänischer Herrschaft eine multikulturelle Blüte erlebt, so fand diese mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ein jähes Ende. Infolge des Hitler-Stalin-Paktes wurde der Nordteil im Juni 1940 von der Sowjetunion besetzt. Während die Bukowina-Deutschen noch in demselben Jahr von einem großangelegten Umsiedlungsprogramm betroffen waren, wurden viele Rumänen nach Zentralasien deportiert. Im weiteren Verlauf des Krieges fiel vor allem die bedeutende jüdische Minderheit gezielten Vernichtungsaktionen zum Opfer. Die Lesung mit Texten von Rose Ausländer, Paul Celan, Mascha Kaleko, Selma Meerbaum-Eisinger und anderen erinnert an die herausragende deutsch-jüdische Lyrik dieser Zeit, aber auch an das Leid, das der Zweite Weltkrieg über viele Völker, namentlich über das jüdische, gebracht hat. Gleichzeitig kann sie aber auch zeigen, was Menschen mit den Mitteln der Sprache einander an Halt zu geben vermögen. Dazu erklingen einige Sätze aus der Fantasie für Violoncello solo von Manfred Weiss.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Donnerstags, jeweils 20 Uhr

24.02. Gott, die Freiheit und das Böse Philosophische Überlegungen

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

03.03. Der Teufel und das Böse Die Antwort der Bibel

Prof. Dr. Klaus Berger, Heidelberg

10.03. Das Böse (K)ein Gegenstand der Soziologie?

Tino Heim, M.A., Dresden

17.03. Wie kann ein Mensch so etwas tun? Das Unbegreifliche der bösen Tat

Josef Tammer, Dresden

24.03. Böse oder verrückt? Der psychiatrische Blick auf Straftäter

Prof. Dr. Hans-Ludwig Kröber, Berlin

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 24. Februar 2011, 20 Uhr

Gott, die Freiheit und das Böse Philosophische Überlegungen

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

Von Georg Wilhelm Friedrich Hegel stammt der Satz: „Wenn der Mensch nicht vom Bösen weiß, weiß er auch nicht vom Guten.“ Nicht erst seit dem deutschen Idealismus, sondern seit den Anfängen der Menschheit gehört die Frage nach dem, was „gut“ und „böse“ ist, zu den elementarsten aller menschlichen Fragen. In letzter Konsequenz ist es die Frage des Menschen nach sich selbst und – jedenfalls für den religiös empfindsamen Menschen – nach Gott. Ausgehend von zentralen Topoi aus der Geschichte soll die gegenwärtige Relevanz der Frage nach dem Bösen zur Diskussion gestellt werden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils donnerstags 20 Uhr: 03. / 10. / 17. / 24. März

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Donnerstag, 3. März 2011, 20 Uhr

Der Teufel und das Böse Die Antwort der Bibel

Prof. Dr. Klaus Berger, Heidelberg

Die neueste Forschung hat es erbracht: Wider Erwarten ist der Teufel nicht das Böse. Der Teufel ist der Versucher zum Bösen und insoweit ein verselbständigter Beamter Gottes im Außendienst. Die Faszination geht vom Bösen aus, nicht vom Teufel – der ist nur clever. Auch die Fragen nach dem Ursprung sind getrennt zu stellen: Ist das Böse ein Rest des Chaos, aus dem die Welt herausgerufen wurde? Im Christentum ist jedenfalls vom Bösen und vom Teufel nur deshalb die Rede, weil es um Abwehr, Überwindung und Sieg geht und nicht um Angstmachen. Der Vortrag fragt nach den Konsequenzen, die es haben könnte, wenn das Übel im Christentum zweifach (als Teufel und als Böses) gedacht würde.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils donnerstags 20 Uhr: 10. / 17. / 24. März

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort
Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Dienstag, 8. März 2011, 19 Uhr

Hat die Medizin die Seele verloren?

Über den Glauben aus ärztlich-psychotherapeutischer Sicht

Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ, München

Die Faith-Faktor-Forschung kann zahlreiche Zusammenhänge zwischen religiösen Handlungen und Bindungen einerseits und Gesundheitsmerkmalen andererseits belegen. Wie aber lassen sich derartige Zusammenhänge deuten? Darf aus möglichen gesundheitsförderlichen Wirkungen der Religiosität der ärztliche Rat abgeleitet werden, zur Kirche zu gehen oder tüchtig zu beten? Der Vortrag soll klären, ob und unter welchen Umständen Ärzte sich für die spirituellen Haltungen, Konflikte und Wünsche ihrer Patienten interessieren sollten.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils dienstags 19 Uhr: 15. / 22. / 29. März

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Sächsischen Landesärztekammer.

Dienstags, jeweils 19 Uhr

**08.03 Hat die Medizin die Seele verloren?
Über den Glauben aus ärztlich-
psychotherapeutischer Sicht**

Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ, München

**15.03. Medizin, Magie und Religion
Heilen in Afrika**

PD Dr. med. Walter Bruchhausen, Bonn

**22.03. Angst, Depression und Wahn
Religion und psychische Erkrankung**

Dr. med. Friedemann Ficker, Dresden

**29.03. Alles nur Einbildung?
Der Placeboeffekt**

Prof. Dr. phil. Robert Jütte, Stuttgart

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesärztekammer und dem Deutschen Hygiene-Museum im Begleitprogramm zur Ausstellung „Kraftwerk Religion“.

Veranstaltungsort
Deutsches Hygiene-Museum
(Marta-Fraenkel-Saal)
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Veranstaltungsort
Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Donnerstag, 10. März 2011, 20 Uhr

Das Böse

(K)ein Gegenstand der Soziologie?

Tino Heim, M. A., Dresden

Wenn die Soziologie gesellschaftliche Zusammenhänge umfassend analysieren und erklären will, bleibt kaum ein Lebensbereich – auch nicht die meisten Problemfelder von Philosophie und Theologie – von den Ansprüchen ihres (Besser-)Wissens verschont. Die Frage nach „dem Bösen“ bildet jedoch eher eine Ausnahme, da schon der Begriff innerhalb der Disziplin eigentlich nicht verwendbar ist: Phänomene, die in anderen Zusammenhängen als „böse“ bezeichnet werden, erfasst die sozialwissenschaftliche Analyse allenfalls mit sachlich-klinischen Begriffen (Anomalie, Pathologie oder Devianz) und verweist zugleich stets darauf, dass die dabei vorausgesetzten Vorstellungen des „Normalen“ ihre Geltung nur im Bezug auf bestimmte soziale Verhältnisse und kulturelle Deutungen beanspruchen können.

Gleichwohl können auch aus soziologischer Perspektive Phänomene oder Verhaltensweisen, die innerhalb einer Gesellschaft als „böse“ eingestuft (und sanktioniert) werden, einen Schlüssel für das Verständnis von geltenden Handlungsnormen ebenso wie für die Analyse der Konstitution und Stabilisierung sozialer Ordnungen bieten. Dann lässt sich auch herausarbeiten, wie weit sich moderne und vormoderne Gesellschaften hinsichtlich der Form und Relevanz von moralischen oder religiösen Weltdeutungen unterscheiden, die ihrerseits auf dem elementaren Unterschied zwischen Gut und Böse aufbauen.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils donnerstags 20 Uhr: 17. / 24. März

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 15. März 2011, 19 Uhr

Medizin, Magie und Religion

Heilen in Afrika

PD Dr. med. Walter Bruchhausen, Bonn

Wer sich in Afrika auf die Suche danach macht, was Menschen im Krankheitsfall unternehmen, trifft auf eine verwirrende und stark genutzte Vielfalt von Angeboten außerhalb der Krankenhäuser. Da gibt es von helfenden Geistern besessene Heilerinnen und Heiler, die Wurzel-aufgüsse oder Trommelrituale verordnen; unabhängige Kirchen mit stundenlangen ekstatischen Heilungsgottesdiensten; muslimische Gelehrte, die als Heilbehandlung Koranverse auch zum Verschlucken anbieten.

Wenn man hinter der exotischen Kulisse nach den Anliegen fragt, wird deutlich, was die Betroffenen in der modernen westlichen Medizin vermissen und als religiöse Frage nach dem Sinn von Krankheit, aber auch als Bestätigung magischer Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten erfahren.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe:
jeweils dienstags 19 Uhr: 22. / 29. März

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Sächsischen Landesärztekammer.

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Mittwoch, 16. März 2011, 19.30 Uhr

Schwierige Jungs

Brauchen wir eine neue Jungenpädagogik?

Dr. Gerd Stecklina, Dresden

In den Fokus der Medien, der Wissenschaft sowie der Praxis von Schulen und Jugendhilfe ist in den letzten Jahren verstärkt das Thema der zielgerichteten Arbeit mit Jungen (und Männern) gerückt. Als Ursachen werden hierfür vor allem Defizite von Jungen und Männern benannt: Jungen erbringen schlechtere schulische Leistungen, die ihnen auch für ihre weitere berufliche Entwicklung hinderlich sind - Jungen als Bildungsverlierer? Die Suizidrate von Jungen und Männern ist wesentlich höher als die von Mädchen und Frauen. Jungen und Männer sind nach dem ersten deutschen Männergesundheitsbericht vom November 2010 mit Krankheiten konfrontiert, welche eng mit dem männlichen Verhalten in unterschiedlichen Lebenskontexten zusammenhängen.

Zu fragen bleibt, und dies soll im Rahmen des Vortrags und der Diskussion erörtert werden, welcher familialen und institutionellen Rahmenbedingungen bzw. Sozialisationsbedingungen es bedarf, um Jungen eine Erweiterung ihres Rollenverhaltens zu ermöglichen und Bildungsperspektiven zu eröffnen.

Veranstaltungsort

St.Benno-Gymnasium
Pillnitzer Straße 39
01069 Dresden

Donnerstag, 17. März 2011, 20 Uhr

Wie kann ein Mensch so etwas tun?

Das Unbegreifliche der bösen Tat

Josef Tammer, Dresden

„Wegsperren – und zwar für immer!“ Das ist Konsens in weiten Teilen der Gesellschaft angesichts von abscheulichen Verbrechen. Alles Böse und Gefährliche scheint gebannt und besiegt, wenn es für immer hinter Schloss und Riegel gebracht wird. So könnten wir jedenfalls weiter an der Illusion festhalten, dass das Böse weit weg ist und dass die Bösen immer nur die anderen sind. Im Gefängnis sitzen die Verbrecher, und die haben das verdient.

Aber was sind das für Menschen, die so etwas Abscheuliches und Böses tun? In der Begegnung und Begleitung öffnet sich der Blick für ihre Seelenlandschaft und die dazu gehörende Geschichte. Oft können sie ihre Tat im Nachhinein selbst nicht verstehen – so, als hätte ein anderer sie begangen. Dann stellen sich Fragen, die über den Einzelnen hinausreichen – bis hin zur letzten Verantwortung für all das Unheil, das Menschen einander antun. Der Referent, langjähriger Gefängnisseelsorger in Dresden, beschreibt, wie solche Fragen sowohl theoretische als auch praktische Bedeutung haben.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe:

Donnerstag, 24. März, 20 Uhr

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Dienstag, 22. März 2011, 19 Uhr

Angst, Depression und Wahn
Religion und psychische Erkrankung

Dr. med. Friedemann Ficker, Dresden

Die Beziehungen zwischen Religion und psychischen Erkrankungen sind vielfältig und nicht einfach auf einen Nenner zu bringen. Manchen Menschen kann der Halt in einer religiösen Gemeinschaft helfen, eine psychische Erkrankung zu überwinden. Manchmal aber führt auch der Druck in einer zu engherzigen Gemeinschaft erst zum Ausbruch einer Krankheit. So kann religiöser Fundamentalismus zu psychischen Erkrankungen führen bzw. diese verstärken. Auf jeden Fall gilt es, bei bestimmten Krankheitsbildern religiöse und weltanschauliche Prägungen des Patienten in Rechnung zu stellen und auf die jeweilige – positive wie negative – mögliche Wechselbeziehung zu achten.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe:
 Dienstag, 29. März 2011, 19 Uhr

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Sächsischen Landesärztekammer.

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
 Lingnerplatz 1
 01069 Dresden

Donnerstag, 24. März 2011, 20 Uhr

Böse oder verrückt?
Der psychiatrische Blick auf Straftäter

Prof. Dr. Hans-Ludwig Kröber, Berlin

Das Böse ist eine Eigenheit der Tat, nicht primär der Person; es offenbart sich im Tatgeschehen und endet mit ihm. In der Hoffnung, ein Monster zu erblicken, schaut die Öffentlichkeit enttäuscht auf den Täter in all seiner Banalität und Gewöhnlichkeit und vermag das Böse nicht mehr zu sehen. Man muss kein böser Mensch sein, um böse Taten zu begehen. Aber als Zuschauer, Teilnehmer, Opfer der Tat vermögen wir das Böse zweifelsfrei zu erkennen, und wir erleben unmittelbar evident das Böse als einen Akt der Freiheit, der Willkür des Täters, der schlimmstmöglichen Nutzung seiner Freiheits-Räume. Gleichwohl gibt es auch psychische Störungen, welche die Fähigkeit zur angemessenen Situationswahrnehmung und zur Handlungssteuerung massiv beeinträchtigen. Die Unterscheidung zwischen der Freiheit des Kriminellen und der Unfreiheit des Kranken bleibt schwierig, aber gleichwohl notwendig.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung.



Veranstaltungsort

Haus der Kathedrale
 Schloßstraße 24
 01067 Dresden

Dienstag, 29. März 2011, 19 Uhr

Alles nur Einbildung?**Der Placeboeffekt**

Prof. Dr. phil. Robert Jütte, Stuttgart

Die meisten Mediziner denken bei Placebo zunächst an Klinische Studien, nicht aber an ihre eigene therapeutische Tätigkeit (Stichwort „Droge Arzt“). In der breiten Öffentlichkeit wird der Begriff „Placebo“ häufig in gesundheitspolitischen Diskussionen verwandt, indem z. B. Heilverfahren mit nicht zweifelsfreiem Wirksamkeitsnachweis als „Placebo-Medizin“ gekennzeichnet werden. Vieles wird aber dem Placebo-Effekt zugeschrieben, was im strengen wissenschaftlichen Wortgebrauch gar nicht darunter fällt (z. B. statistische Effekte). Lange Zeit hatte es den Anschein, dass die experimentelle Placebo-Forschung, die in den letzten zwanzig Jahren zum Teil bahnbrechende Erkenntnisse über Wirkungsmechanismen und andere Faktoren, die den Placebo-Effekt konstituieren, an den Tag gebracht hat, kaum zur Kenntnis genommen würde. Und schon gar nicht wurden aus diesen Forschungsergebnissen Konsequenzen für die eigene therapeutische Praxis gezogen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum und der Sächsischen Landesärztekammer.

Veranstaltungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden



TU Bergakademie Freiberg
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Großer Hörsaal (Nr. 145, erster Stock)
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Novalis **FORUM**
FREIBERG

In Kooperation mit
Studium Generale der



Mittwoch, 12. Januar 2011, 20 Uhr

Gottesfinsternis

Krise des Glaubens und der Erfahrung

Prof. Dr. Dr. Michael Plattig, Münster

Die Rede vom „dunklen Gott“ ist keineswegs erst ein modernes Phänomen. Die Glaubens- und Spiritualitätsgeschichte des Judentums und des Christentums ist geprägt von der Auseinandersetzung mit den dunklen Seiten Gottes, seiner Geheimnishaftigkeit.

So ist das Gebet der Klage in den Psalmen und damit im Stundengebet der Kirche ein zum Teil abgründiges Konfliktgespräch mit Gott. Nicht nur für Martin Luther ist die „tentatio“, die Anfechtung, selbstverständlicher Teil der Geschichte und Entwicklung des Glaubens, auch das alte Mönchtum beschrieb das geistliche Leben als ein Kampfgeschehen, ohne das Selbst- und Gotteserkenntnis nicht möglich sind. Damit gehört die „Dunkle Nacht“ (Johannes vom Kreuz), die Nicht-Erfahrung Gottes, zu den für das Wachstum notwendigen Phasen des geistlichen Weges. Augustinus hat es auf den Punkt gebracht: „Wenn du es begreifst, ist es nicht Gott.“

Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

Mittwoch, 2. Februar 2011, 20 Uhr

„Hymnen an die Nacht“

Schubert vertont Novalis

Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen, Zürich

Im Frühjahr 1819 stieß der Liedkomponist Franz Schubert auf einige Gedichte von Novalis, die er offenbar spontan vertonte. Dieser Zeitraum gilt in der Schaffensbiographie Schuberts als wichtige Zäsur: Der Komponist, der bis dahin vor allem Dichter der Empfindsamkeit sowie die beiden Klassiker Goethe und Schiller mit Musik bedachte, beginnt nun, die „Romantiker“ für sich zu entdecken.

Welche Rolle dabei Novalis spielt und in welchem Licht seine „Hymnen an die Nacht“ in Schuberts Vertonungen erscheinen – diese Fragen werden im Zentrum des Vortrags stehen.



Veranstaltungsort

TU Bergakademie Freiberg
Senatsaal
Akademiestraße 6
09599 Freiberg

Freitag, 8. April 2011, 20 Uhr

Undinen – Nixen – Melusinen – Rusalka

Prof. Dr. Heinz Rölleke, Neuss

Antonín Dvořáks Märchenoper „Rusalka“ (tschechische Undine) steht in einer langen und weitverbreiteten stoff- und motivgeschichtlichen Tradition. Der jungfräuliche Wassergeist Undine bekommt erst dann eine Seele, wenn er sich mit einem Menschen vermählt. Dieser Erwerb einer menschlichen Seele und die damit gegebenen Probleme und vorprogrammierten Katastrophen sind die zentralen Themen und bilden die faszinierende Grundlage für die auffallend häufige Vertonung dieses Stoffes (z.B. Lortzing, Tschaikowski, Henze).

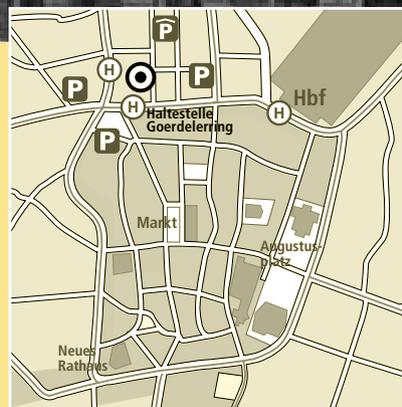
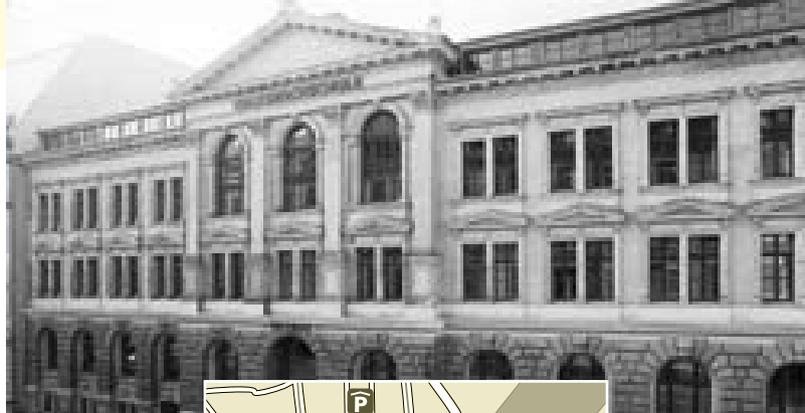
Aus Anlass der Premiere von „Rusalka“ am Mittelsächsischen Theater wird der mehrfach ausgezeichnete Nestor der Gebrüder-Grimm-Forschung anhand der berühmten Märchennovelle „Undine“ die Übereinstimmungen und die Besonderheiten in Jaroslav Kvapils Libretto der Dvořák-Oper vorstellen.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Mittelsächsischen Theater Freiberg-Döbeln statt.



Veranstaltungsort

Mittelsächsisches Theater Freiberg-Döbeln
Bühne in der Borngasse (BiB)
Borngasse 1-3
09599 Freiberg



Volkshochschule Leipzig

Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Leibniz FORUM
LEIPZIG

In Kooperation mit

VOLKSHÖCHSCHULE
LEIPZIG



Mittwoch, 9. Februar 2011, 19 Uhr

Mörderisch gut Religion im Krimi

Dr. Heiko Franke, Kohren-Sahlis

Die Zahl der sogenannten „Kirchenkrimis“ hat in den letzten Jahren zugenommen. Pater Brown, der katholische Pfarrer und Detektiv vom Anfang des 20. Jahrhunderts, hat Kollegen gefunden: piffige Pfarrer im Ruhestand, kluge Rabbis und engagierte Studentinnen der Theologie ermitteln in modernen deutschen Krimis an vorderster Front. Im Fernsehen wird Pater Brown gar als Pfarrer Braun mitten in der Sächsischen Schweiz oder auf der Insel Sylt wieder lebendig. Die Gegenwart von Religion im Kriminalroman ist jedoch überhaupt nicht daran gebunden, dass Bischöfe oder Rabbis eine positive Rolle spielen oder dass Sakristeien, theologische Hochschulen oder Klöster häufig Orte der Handlung sind. Viel wichtiger ist es, dass Religion im Kriminalroman ganz unabhängig von allen kirchlichen Gestalten oder christlichen Motiven vorkommt. Krimis, Romane oder Filme, haben es immer mit Religion zu tun – sozusagen notwendigerweise. Und eben dies ist auch der Grund, dass sie seit 150 Jahren kontinuierlich gern gelesen oder gesehen werden, dass unzählige Menschen ohne Krimis nicht leben möchten.

Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Mittwoch, 23. März 2011, 19 Uhr

Diesseits des Schweigens Heute von Gott sprechen

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden
P. Clemens Maaß S.J., Dresden

Es ist offensichtlich mehr als bloß ein Gerücht: Gott ist nicht tot. Jedenfalls scheint der Säkularisierungsprozess unserer Gesellschaft gerade nicht ungebremst voran zu schreiten. In vielfältiger Weise meldet sich die Frage nach Gott zurück – und fordert Philosophie und Theologie neu heraus.

Vor diesem Hintergrund entstand das Buch „Diesseits des Schweigens. Heute von Gott sprechen“ (Freiburg: Herder 2011). Es ist erwachsen aus einer Ringvorlesung der Katholischen Akademie gemeinsam mit dem Institut für katholische Theologie der TU Dresden und versammelt namhafte Autorinnen und Autoren wie etwa Karl Kardinal Lehmann und Jan Assmann. Den Herausgebern geht es darum, in unserem nach wie vor weithin atheistisch und religionslos geprägten Kontext die verschiedenen Dimensionen der Gottesfrage heute zum Tragen zu bringen, ihre überraschende und irritierende, teilweise erfrischende Neuheit sichtbar zu machen und so das Interesse an Gott zu verstärken.



Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig

Mittwoch, 6. April 2011, 19 Uhr

Das CERN auf dem Weg zum Urknall?

Prof. Dr. Johannes Soukup, Plauen

Die Europäische Organisation für Kernforschung CERN bei Genf ist mit ihren knapp 3000 Mitarbeitern das größte Forschungszentrum für Teilchenphysik der Welt. Etwa 6500 Gastwissenschaftler von 500 Universitäten und Instituten aus über 80 Nationen nutzen die einmaligen Anlagen des CERN für ihre Forschung – das ist die Hälfte aller Teilchenphysiker weltweit.

Als am 30. März 2010 erstmalig Forscher zwei gegenseitig umlaufende Protonenstrahlen im 27 Kilometer langen und 100 Meter tief unter der Erde liegenden Tunnel nahezu mit Lichtgeschwindigkeit kollidieren ließen, kamen sie der Simulation des Urknalls so nahe wie nie zuvor.

Welche Ziele verfolgen und welche Ergebnisse erhoffen sich die Forscher mit dieser Simulation? Was bedeutet der Urknall physikalisch? Gibt es einen Zusammenhang von Urknall und Schöpfung? Was kann die Physik leisten, worin besteht ihre Wahrheit? Was bedeutet es andererseits, Wirklichkeit als Schöpfung zu verstehen?



Veranstaltungsort

Volkshochschule Leipzig (Aula)
Löhrstr. 3-7
04105 Leipzig



Deutsches Hygiene-Museum

Das Deutsche Hygiene-Museum ist heute ein öffentliches Forum für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Es ist ein lebendiger Ort für alle, die an einem kritischen Dialog über aktuelle Fragen interessiert sind, die sich aus den Umwälzungen unserer Gesellschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts ergeben. Neben dem bundesweit beachteten Sonderausstellungsprogramm finden zahlreiche prominent besetzte Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen, Tagungen, Lesungen oder Konzerte statt. Mit jährlich rund 280.000 Besuchern ist das Deutsche Hygiene-Museum eines der bestbesuchten Häuser in Dresden.

Aktuelle Sonderausstellung (bis 5. Juni 2011):
Kraftwerk Religion. Über Gott und die Menschen

Adresse

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Chemnitz

Dresden

Freiberg

Leipzig

Katholische Akademie
des Bistums Dresden-Meißen

Schloßstraße 24, 01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Internet: www.ka-dd.de

Akademiedirektor

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: maass@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

PD Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de

Bildnachweis

Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 4, 8, 20, 25, 30, 42

Rechtsvermerk zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.

Bildquellen Fotolia LLC: Titel, 14, 20, 22, 37, 41; Autoren & -Partner: 10, 15, 18, 27, 39, 43, 45, 47; PhotoDisc: 13, 16, 46; KNA: 19; MinneMedia: 17, 32